



Die Organisatoren der Energietage: Hinrich Ackmann und Remmer Edzards von den Emdener Stadtwerken, Klaus van Ahrens und Nicole ten Hove von der Emdener IfE Umwelt- und Energiemarketing GmbH sowie Ulrich Wiegers von den Berufsbildenden Schulen II. EZ-Bild: Brandes

Emder Energietage und der Schatten des Kraftwerkes

Die Stadtwerke wollen weiter am Thema Energiesparen arbeiten, müssen sich bald aber wohl auch noch mit einem anderen befassen.

Von EZ-Redakteur
JENS VOITEL

Emden. „Die Folgen der Klimaerwärmung durch die sehr hohen CO₂-Schadstoff-Emissionen werden wir alle in den kommenden Jahren drastisch zu spüren bekommen. Schnelles und zielorientiertes Handeln zur Reduzierung der klimaschädlichen Belastungen ist nicht nur die Aufgabe der Politik und Wirtschaft, sondern auch eine Aufgabe, der sich jeder Einzelne stellen muss.“ So werben die Stadtwerke Emden (SWE) für die inzwischen bereits 8. Emdener Energietage, die vom 16. bis zum 18. Mai auf dem Gelände der Berufsbildenden Schulen II ausgerichtet werden sollen. Auf der Messe wird es erneut um alle Formen des Energiesparens sowie um regenerative Energieträger gehen. Nicht auszuschließen, dass sich die Stadtwerke bis

dahin aber noch mit einem weiteren Thema befassen müssen: mit dem möglichen Bau eines Kohlekraftwerkes am Rysumer Nacken.

„Ein Kohlekraftwerk passt nicht in das Konzept, das wir hier in Emden seit fast 16 Jahren verfolgen“, räumte SWE-Geschäftsführer Remmer Edzards gestern auf Nachfrage ein. „Das heißt jetzt allerdings nicht, wir seien klar gegen ein Kohlekraftwerk.“ Und wenn ein Kohlekraftwerk, dann nur mit einem sogenannten CO₂-Abscheider, der die entstehenden Abgase in Bodenreservate abführt.

Aus einer zu erwartenden öffentlichen Diskussion über ein Emdener Kohlekraftwerk, über das nach Angaben der Stadt Emden bereits zwischen der Hafengesellschaft N-Ports und gleich mehreren Investoren verhandelt wird, würden sich die Stadtwerke wohl am liebsten heraushalten. Er werde aber sehr wohl vor Ort deutlich machen, dass ein solches Kraftwerk nicht in das Konzept Emdens passt, wonach hier die regenerativen Energieträger

wie Windkraft oder Solar vorgebracht worden sind und noch vorgebracht werden sollen; so der Chef des städtischen Tochterunternehmens.

Deutlichere Kritik an einem Kohlekraftwerk auf Emdener Boden übte gestern der Geschäftsführer der Emdener Ingenieurgesellschaft für Energieprojekte (IfE), Klaus van Ahrens, der für die Stadtwerke die 8. Emdener Energietage organisiert: „Wenn man die Milliarde, die ein Kraftwerk kostet, in die regenerative Energie stecken würde, wären wir viel weiter.“ Ein Kohlekraftwerk würde das Klima noch mehr belasten. Was das aus seiner Sicht bedeutet, sagte van Ahrens gestern auch: „Die Natur ist doch jetzt schon durcheinander.“

Das in Grenzen zu halten, ist dann auch ein Ziel der Emdener Energietage, die alle zwei Jahre durchgeführt werden und sich bereits im 14. Jahr befinden. Sie sollen sich auch in diesem Jahr mit der regenerativen Energie und der Energieeffizienz befassen. Voraussichtlich bis zu 60 Aussteller aus Emden und der näheren Umgebung

werden den Messebesucher zu den verschiedenen Aspekten des Energiesparens Rede und Antwort stehen.

Begleitet von Fachvorträgen bietet die Veranstaltung unter anderem auch zahlreiche Gespräche mit diversen Vertretern von Handwerksbetrieben, die sich mit Energietechnik befassen. Auch Banken, die Umbauten finanzieren helfen können, sollen vertreten sein. „Ein ganz aktuellen Thema wird der Energiepass für Wohnhäuser sein“, kündigte van Ahrens an, der wie Remmer Edzards erneut mit über 10 000 Besucher rechnet.

► Die Emdener Energietage finden am 16. Mai von 10 bis 15 Uhr sowie am 17. und 18. Mai von 10 bis 18 Uhr in und um die Berufsbildenden Schulen II im Steinweg statt. Voraussichtlich bis zu 60 Aussteller werden auf der Messe erwartet. Zudem werden verschiedene Fachvorträge angeboten. Die Auftaktveranstaltung der Energietage wird am Donnerstag in der Johannes a Lasco-Bibliothek ausgerichtet.